

Aus dem Volksmusikarchiv

„Stern-Singer-Service“ für jede Altersstufe

Einen „Stern-Singer-Service“ bietet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern: Am Mittwoch, 3. Januar, steht Interessenten von 9 bis 21 Uhr das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl, Göttinger Straße 13, offen, damit sie sich geeignete Lieder zum Sternsingen abholen können. Die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs üben die Lieder auch mit Interessierten ein, damit diese für den bevorstehenden Brauch des Sternsingers gut gerüstet sind. An diesem Tag erhält jeder Besucher — kostenlos — sein passendes Sternsingerlied, ein Dreikönigslied oder eine kleine Sternsingerzene sowie die dazugehörenden Sprech- und Segentexte.

Vorbereitet sind ausge-

wählte Gesänge für jede Altersstufe und jedes Können: Leichtere oder schwerere, längere oder kürzere, ein- oder mehrstimmige Lieder mit und ohne Instrumentalbegleitung für Flöten und Blechbläser. Lieder und Spielzelen gibt es in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, die für Erwachsene und Jugendliche ebenso gedacht sind wie für Schulkinder und Ministranten, für Kinderchor und einzelne Sänger. Einige der Lieder eignen sich auch für den Gebrauch in der Kirche, zum Beispiel bei der Aussendung der Sternsinger oder zum Gottesdienst am Dreikönigstag.

Mit diesem Angebot versucht das Volksmusikarchiv dazu beizutragen, daß das Sternsingen in Ober-

bayern und auch die Sternsingeraktion der katholischen Kirche ein festlicher Verkündigungs- und Segensbrauch bleibt und der Gesang beim Sternsingen nicht zu kurz kommt.

Größere Gruppen sollten ihr Kommen mit einer Postkarte beim „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl“ ankündigen.

Das Brauchtum des Sternsingers ist sehr alt und weit verbreitet. Anhand von Rechnungen aus Gemeinden und Klöstern (zum Beispiel Kloster Baumburg 1441), in denen ein „Ansingslied“ verzeichnet ist, läßt sich das Sternsingen in Oberbayern bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts nachweisen. Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und tragen

dort Lieder oder kleine Spielszenen vor. Haben sie früher oftmals für die eigene Tasche gesammelt, vielleicht, um ihre Armut zu leindern, oder, wie die Laufener Schaleute, die im Winter keine Arbeit hatten, um ihr Brot zu verdienen, oder die Kirchensänger, die mit Sternsingen ihren Jahreslohn von den Kirchgängern kassierten, so ist es heute üblich geworden, daß für die ärmeren Länder der dritten Welt gesammelt wird. In manchen Gegenden war es allerdings auch früher üblich, daß die Honoratoren für die Armen der Gemeinde sammelten. Die Idee, den Erlös für die Mission und die dritte Welt zu geben, hängt auch damit zusammen, daß die drei Weisen aus „fernen Ländern“ kamen und nicht

dem auserwählten Volk angehörten.

Die Sternsinger segnen das Haus und wünschen den darin Wohnenden Glück und Segen für das neu angefangene Jahr. Dafür erhalten sie Gaben von den Hausbewohnern. Die Haussegnung wird oftmals auch von Familienmitgliedern durchgeführt.

Ein Beispiel aus der Vielfalt der überlieferten Sternsingerlieder und -szenen soll hier folgen. Das Lied „Wir kommen daher in schneller Eil“ hat August Hartmann um 1870/1880 in Ober- und Niederbayern und auch im Land Salzburg in verschiedenen Text- und Melodieformen aufgezeichnet. Im Volksmusikarchiv wurde die folgende erneuerte Fassung erstellt:

Wir kommen daher in schneller Eil

— Die Sterndeuter auf dem Weg —

Der erste Sterndeuter tritt auf und spricht:
Ich seh ein Licht in unsrem Land,
das ist mir neu und unbekannt.
Es ist fürwahr etwas Großes geschehn.
Dem Licht wolln wir eilends nachgehn.



„Wir kommen da- her in schnel-ler Eil, in drei-venn



ten-gen vier- hundert Neill-berg- auf- berg- ab, dar- ch

Der zweite Sterndeuter spricht:
Ich hab studiert von Jugend auf die Sterne und ihr'n Himmelslauf.
Ich hab schon viele Bücher gelesen;
dergleichen Planet ist niemals dabei gewesen.



neif und schnee-woll- b- her Land und See.

Der erste Sterndeuter spricht:
Der Stern weist uns ins fremde Land,
der Weg ist uns noch unbekannt.

Der dritte Sterndeuter spricht:
Wie uns der Stern den Weg wird weisen,
so wollen wir mit Freud' nachreisen.
Denn solch ein Licht in der Finsternis,
zeigt an, daß ein König geboren ist.
Dreizehn Tage reisen wir schon,
es leuchtet uns der Stern voran.

2. Es wünschen ein gutes Jahr
Kaspar, Melchior, Balthasar,
Dem hellen Stern, dem folgen wir,
ein Königskind suchen wir.

3. Gott führe uns zu diesem Kind,
bei dem ich meinen Frieden find.
Den Weg, den zeigt uns der Stern,
allhier wollen wir einkehren.

Der erste Sterndeuter:
Nun, ihr lieben Menschen heut,
hört nur noch ein kurze Zeit;
habt ihr es recht verstanden und vernommen,
daß Christus ist auf die Welt gekommen?

Der zweite Sterndeuter:
Liebe Menschen insgesamt,
laßt uns alle dankbar sein.
fröhlich bei so gnadvollere Zeit.
Ein jeder sei für Gott bereit.

Der dritte Sterndeuter:
Der Herr segne dieses Haus
und alle, die gehen ein und aus.

Alle:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

(Dabei wird an die Tür 19 C+M+B 96 geschrieben.)

Mangfall-Bole